

Vorstufe zum Regionalpfarramt

Aus meiner Sicht bringt keine Gemeinde, auch kein Kirchspiel so viel Menschen aller Altersgruppen zu regelmäßigen Veranstaltungen zusammen, das man sich wohlfühlt und gemeinsam Lebendigkeit ausstrahlt. – Und dann als lebendige Kirchgemeinde auch Kraft hat, in die Gesellschaft auszustrahlen! (Einsatz für Bedürftige)

Das Ziel vor Augen:

- **lebendige , ausstrahlende Gemeindegruppe im Zentrum der Region, verlässlich(wöchentlich)**
- **auf Wachstum angelegt**

Die Mitarbeiter einer Region arbeiten verbindlich zu einem bestimmten Prozentsatz ihrer Anstellung im Regionalprojekt. (z.B. 25 %)

Sie treffen sich regelmäßig zu Besprechungen, auch Supervision.

Bisherige Seelsorgebereiche bleiben erhalten.

Arbeit am Regionalprojekt:

1. Motivation der Gemeindeglieder zur Teilnahme an Regionalveranstaltungen, später zum Zusammenwachsen zur Regionalgemeinde
2. Organisieren qualitativ hochwertiger Veranstaltungen
-Kopplung Gottesdienste mit gemeinsamen Mahlzeiten
3. Unterstützung, Ausbildung Ehrenamtlicher für die Arbeit vor Ort
4. Zentrale Verwaltung im Regionalbüro

Durch verringerte Anstellungsprozente des Pfarrers für die bisherige Arbeit:

- Versorgung der „ Randgemeinden“ ,wie sie nach nächsten Strukturreformen alten Musters sowieso folgen würde
- auf eigene Gemeinde fixierte Gemeindeglieder werden aktiv
„wenn der Pastor so selten Gottesdienste macht, machen wir eben eigene Gottesdienste dazwischen!“

Analytische Betrachtung:

1. Nutzen:
 - a. Kein Mitarbeitender verwaltet jetzt nur noch das Sterben der Gemeinden. Es macht Spaß Neues aufzubauen, das wächst! Die zentrale Verwaltung spart Ressourcen.
 - b. Durch Arbeit für Bedürftige wird Kirche in der Gesellschaft glaubwürdiger!
 - c. Mitarbeiter können gabenorientierter arbeiten!
2. Schwierigkeiten:
 - a. Einsicht vor Ort auf Anstellungsprozente zu verzichten
 - b. Motivation der Gemeindeglieder, sich auf den Weg zu machen
3. Ehrenamtliche
 - a. hochwertige wöchentliche Veranstaltungen erfordern das Einbringen Ehrenamtlicher. Jeder Pfarrer könnte zunächst mit "seinem Ehrenamtsteam" den Regionalgottesdienst vorbereiten.
 - b. Ehrenamtliche für die Kirche vor Ort müssen weitergebildet werden.
4. Voraussetzungen
 - a. Mitarbeitende sind überzeugt von dem Projekt
 - b. Intensive Motivationsarbeit in den Gemeinden
 - c. Supervision